



tiergesundheitsdienst bayern e. V., Senator-Gerauer-Str. 23, 85586 Poing

Fischereiverein Reichertshofen
 Herr Thomas Ramke
 Geisenfeldwinden
 Baarer Str. 13
 85290 Geisenfeld

Ihr Zeichen / Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen
 TA Ziel/al

Durchwahl / Fax
 (089) 90 91 -262 / -388

Datum
 11.05.2020

Untersuchungsbericht

Tagebuch-Nr: F – 109-111

Untersuchungsmaterial: Schleien und Karpfen, insgesamt 7 Fische;
 durch den FGD am 24.03.2020 entnommen;

Sehr geehrter Herr Ramke,

die Untersuchung der o. a. Fische ergab folgenden Befund:

F-109: 2 Schleien, 32-35 cm, aus Unterfeld;

Klinische Untersuchung:

Ein Fisch mit Rötungen im Maulbereich sowie am Bauch; Beide Schleien wiesen vereinzelte, dezente Rötungen mit beginnender Geschwülbildung an den Flanken und im Maulbereich auf;

Sektion:

Ohne Auffälligkeiten;

Bakteriologische Untersuchung:

	Allgemeine BU
Haut	+++ unspez. Kgh.
Kiemen	+++ unspez. Kgh.
Geschwulst	+++ unspez. Kgh.
Niere	+++ unspez. Kgh.

n.n.: nicht nachweisbar +: geringgradig ++: mittelgradig +++: hochgradig

Histologische Untersuchung:

Soweit beurteilbar unauffällig; In den histologisch untersuchten Lokalisationen fand sich keine spezifische Veränderung;

F-110: 2 Schuppenkarpfen, 40-45 cm, aus Heide 1;

Klinische Untersuchung:

Ein Karpfen mit Rötungen im Bauchbereich; Beide Fische mit kleinen, geschwulstartigen Knötchen an den Flanken und im Maulbereich;

Sektion:

Ohne besonderen Befund;

Bakteriologische Untersuchung:

	Allgemeine BU
Haut	++ A. sobria
Kiemen	+++ A. sobria
Geschwulst	+++ A. sobria
Niere	+++ A. sobria

n.n.: nicht nachweisbar +: geringgradig ++: mittelgradig +++: hochgradig

F-111: 2 Spiegel- und 1 Schuppenkarpfen, 45-50 cm, aus Heide 2;

Klinische Untersuchung:

Drei Fische mit geschwulstartigen, runden Wucherungen an den Flanken; Ein Karpfen mit hellen, lösbaeren Auflagerungen auf einzelnen Schuppen;

Sektion:

Unauffällig;

Parasitologische Untersuchung:

Befall mit Ichthyophthirius und frei schwimmenden Karpfenläusen nachweisbar;

Bakteriologische Untersuchung:

	Allgemeine BU
Haut	++ A. sobria
Kiemen	+++ unspesz. Kgh.
Geschwulst	+++ unspesz. Kgh.
Niere	++ A. sobria

n.n.: nicht nachweisbar +: geringgradig ++: mittelgradig +++: hochgradig

Virologische Untersuchung:

PCR: CEV negativ;

Histologische Untersuchung:

Haut: Verdickung der Unterhaut aufgrund einer fokalen Infiltration mit Entzündungszellen und zahlreichen Wurmschnitten (Verdacht auf Wurm- und Ei-Anschnitte);

Kiemen: soweit beurteilbar unauffällig

Schuppen: im Bereich des Epithels angrenzend zur Schuppe fokale Hyperplasie mit lockerer Infiltration durch Entzündungszellen;

Diagnose: Fokale granulomatöse Dermatitis mit Parasitenbefall;

Beurteilung:

Eine durch CEV ausgelöste Viruserkrankung (Schlafkrankheit bei Karpfen) konnte mittels PCR ausgeschlossen werden.

In der Bauchwand der Karpfen aus Heide 2 ergab sich histologisch der Verdacht auf eine Infektion mit Würmern. Dies bestätigt den gestellten Verdacht auf einen Befall mit Metazerkarien (Trematoden-Larven) bei dem von Ihnen am 20.04.2020 überbrachten Karpfen (siehe Untersuchungsbericht F - 99). Darauf deutet auch das am 08.05.2020 von Ihnen per Mail übermittelte Bild eines Karpfens hin.

Alle bakteriologisch untersuchten Fische wiesen mittel- bis hochgradige Gehalte an unspezifische Keimen bzw. *Aeromonas sobria* auf. Wie bereits erwähnt können diese Keime systemisch werden und zu krankheitsbedingten Problemen bei Fischen führen. Hierfür lagen in der Sektion aber wiederum keine Anhaltspunkte vor. Wahrscheinlich liegen in den Gewässern, denen die Fische entnommen wurden, generell relativ hohe Bakteriengehalte vor.

Die gefundenen Entzündungszellen sowie die vermehrte Schleimhautzubildung auf den untersuchten Schuppen könnten durch die mit bloßem Auge feststellbaren Parasiten (*Ichthyophthirius multifiliis* [Auslöser der Weißpünktchenkrankheit] und Karpfenläuse) verursacht worden sein. Des Weiteren können diese Parasiten Läsionen auf Kiemen und Haut der Fische verursachen und somit bakterielle Infektionen begünstigen. Allerdings ist ihre Bekämpfung in größeren Gewässern kaum möglich.

Wie besprochen könnten die Fische vor Besatz mit zugelassenen Mitteln in Kurzzeitbäder gesetzt werden. Allerdings ist davon auszugehen, dass diese Parasiten ohnehin in den Gewässern vorkommen, womit eine Besatzbehandlung kaum einen Erfolg haben dürfte. Die nachgewiesenen Bakterien sowie die für die Hautveränderungen verantwortlichen Trematoden sind in freien Gewässern quasi nicht bekämpfbar, sollten aber, insbesondere bei den Karpfen, zu keinen nennenswerten Ausfällen führen.

Wie telefonisch mitgeteilt, sollte bei Fischen mit klinischen Symptomen (Knötchen, geschwulstartige Veränderungen der Haut) vorsichtshalber auf einen Rohverzehr verzichtet werden.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



TA M. Zielasko

Ergebnisse und Bewertungen von Untersuchungen dürfen ohne Genehmigung des Tiergesundheitsdienstes Bayern e.V. nicht für Werbezwecke, wissenschaftliche Arbeiten und Publikationen verwendet werden.